

Ku 139578



Herrn
Karl Kraus.

IV

Schwindgasse
3.

Wien.



WIEN 411

20.4.06

10

D. N. 139578

Gumewald, 28. IV.
1964.

Lieber Herr Kraus, am wenig-
stens mit meinen Wünschen und Grüßen
zum Dreißigsten, von dem ich nur hoffe,
dass er in "blauen Tagen" ins Leben
tritt, nicht zu spät zu kommen, würde
ich Ihnen besagte Wünsche und Grüsse
sofort. Auch der "Tackel" würde ich zu
ihrem Geburtstag gratuliert haben, wenn
nicht gerade um diese Zeit der Tageloh
auf Kolbeck ^{darin} ~~gestanden~~ hätte, der mich
ein Linsen, Gmüchler, alle Freund ist
und der, selbst wenn er erst in
gutem Glauben ist. Seine Kränze.
Biographie hat mich sehr gut gefallen
und ich finde das Buch wertvoll.
Freilich: der Autor behauptet auch
darin auf seinem ziemlich einseitigen
Urtheil, und das ist ja schließlich

sein gutes Recht. Es scheint mir immer
noch natürlicher, sich masslos für Blakans
zu begeistern, als für... Frau Luise von
Reburg oder die ehemalige Königin
von Sachsen.

Ein Artikel für die "Fackel"?
hoborn obmit unbenutzt einen wunder
Punkt-Beitrag, nämlich meine complete
Arbeitsunfähigkeit. Ich glaube, dies hängt
mit meiner totalen Gleichgültigkeit gegen
Alles zusammen. Woüber soll man denn
schreiben? Was belohnt denn die Stärke?
Auch keine! Es ist ja alles so egal...
und so zwecklos! Schreiben, wie ich sie
für das "W. W. Tagblatt" schreiben: das
Lehrige, worin ich mich manchmal noch
zwingen kann, können Sie ja doch nicht
brauchen. Es geht also nicht. Wenigstens
jetzt nicht.

Frl. Dumont ist beständig weg, Reisen,
hielt sich nur für einige Stunden - über ein
paar Tage - hier auf. Ich habe sie

Blos einmal gesehen. Ihr Waimann
suscht ist unglücklich begraben. R. J. J.

Herrn Lysolott? Nein, ich bin ich
nicht begraben. Haben es auch, christlich
gestanden, nicht versucht. Nicht einmal
spielen haben ich sie gesehen. Ich kann
so selten ins Theater. Es begreift mich.

Dafür aber haben ich einmal bei
Harden Frau Sere aus Hamburg
kennen gelernt. Eine Schwärmerin von
Ihnen, nicht wahr? Ach, du lieber Gott!
Ich gab an übrigens zu, dass sie sehr
kühn und von unguter Erscheinung
ist und sie sind feig. (Trotz der Liebe
30.) Auch soll sie Inmanonien ähnlich
sehen, der Ihnen keine mehr noch ohne
sie geboren haben. So hat man mir
wenigstens gesagt. Luffin... was geht
es mich überhaupt an.

Ich treffe also am 16. Mai
in Wien ein. Kein grossartiges Ereignis.

Soch ich würde es ergötzen. Meine
Sommerprojekte schreiben mich in die
Luft. Es ist ja alles so gleichgültig!!
Trotzdem aber bleiben ich einige Wochen
in Wien und hoffe, Sie bald zu
sehen.

Ihre Güte an die Wernicke
wie ich bestelln.

Herrlich

Ihre

Marriot.